

Schulnachrichten.

A.

Allgemeine Lehrverfassung und Disciplin.

Die Lehrverfassung ist auch in diesem Jahre unverändert geblieben, wie aus einer Vergleichung der unten folgenden Uebersicht des ertheilten Unterrichts mit der im vorjährigen Programme enthaltenen hervorgeht. Auch der Lectionsplan, der auf der Lehrverfassung beruht, hat nur geringe Abänderungen erlitten, und ist man bei Entwerfung desselben, namentlich was die Vertheilung der Lehrobjecte unter die Lehrer und die Zahl und Lage der Stunden betrifft, so weit es nur die örtlichen Verhältnisse gestattet haben, von den Bestimmungen und Anordnungen der Hohen Ministerial-Verfügung vom 24. Oct. 1837 ausgegangen. — Noch werde hier bemerkt, dass seit Ostern den Schülern katholischer Confession von einem der hiesigen katholischen Geistlichen, gegenwärtig dem Herrn Kaplan Volkmann, ein besonderer Unterricht in der Religion ertheilt wird. Die dieserhalb an die Direction ergangenen Verordnungen Eines Wohlloblichen Magistrats, als Patrons des Gymnasiums, und Eines Königl. Hochloblichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 27. März und resp. 30. April liefert auszugsweise die von S. 10 an folgende Inhalts-Angabe der im Laufe des Schuljahrs an das Gymnasium erlassenen Rescripte. — Was die Disciplin betrifft, so kann die Anstalt nichts angelegentlicher wünschen, als dass sie in ihren Bemühungen für Aufrechthaltung guter Zucht und Ordnung immer von den Eltern und Angehörigen ihrer Zöglinge gehörig unterstützt werde. Wie viel von einem solchen Zusammenwirken der Eltern und Lehrer abhängt, zeigt die Erfahrung. Möge uns daher vergönnt sein, nicht nur auf Anerkennung, sondern auch auf Mitwirkung bei den

geehrten Eltern unserer Schüler zu rechnen, wenn es gilt, diese durch frühzeitige Gewöhnung an Fleiss und Thätigkeit, an Ordnung und Pünktlichkeit, an Gehorsam und Bescheidenheit zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden.

1.

Uebersicht

des in den einzelnen Klassen während des Schuljahres von Ostern 1841 bis dahin 1842 ertheilten Unterrichts.

In Prima wurde der Unterricht in 32 wöchentlichen Stunden von 6 Lehrern besorgt. Ordinarius Director Dr. Schirlitz.

Lat. Sprache. Stylübungen (freie Arbeiten, Exercitia und Extemporalia) und Uebungen in der Verskunst. Die Themata zu den freien Arbeiten waren folgende: 1) De C. Cornelii Taciti vita, ingenio et scriptis. 2) Litteras ad virtutem Graecis nihil profuisse, quaeritur, quo sensu et quam recte dixerit Marius apud Sallustium (Jug. c. 86.). 3) Carminis Horatiani, quod Grospho inscriptum est (II, 16) argumentum ita explicetur, ut, qui sit nexus et ordo sententiarum, appareat. 4) Descriptio itineris trecentis fere annis ante Chr. n. per Peloponnesum facti. 5) Romanos in rebus adversis fortissimos fuisse, exemplis doceatur. 6) Oratio in detegenda statua Arminii, principis Cheruscorum, habita. 7) Descriptio eruptionis Vesuvii a. 79 p. Chr. n. et interitus C. Plinii Secundi. 8) Hannibalis cohortatio militum ante transitum Alpium. 9) P. Cornelii Scipionis cohortatio militum ante pugnam ad Ticinum commissam. 10) De mutationibus, quas Romanae rei publicae forma post reges expulsos experta est. 11) De Periclis in rem publicam Atheniensem meritis. 12) De comparationum Homericarum vi et natura. 13) De difficultatibus, quibus laborant verba HomERICA (II. XIV, 499 — 500) ὁ δὲ φηὶ κώδικον ἀνεσχών πύργω δὲ τὴν Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος ἔπος ἦνδα. 14) De praecipuis causis, quibus Athenienses et Lacedaemonii ad pacem, quae a Nicia nominata est, faciendam impulsii sint. 15) De Themistoclis in rem publicam Atheniensem meritis.

Die Aufgaben zu den poetischen Versuchen waren theils in deutscher, theils in lateinischer Sprache abgefasst. 3 St. Tac. Ann. II, dann Hor. Carm. III, 2 bis zu Ende. 5 St. Director Schirlitz.

- Griechische Sprache.** Exercitia und Extemporalia. 1 St. Hom. II. XIII
 XV. 3 St. Derselbe. Plat. Crito und Apologie des Socrates. 2 St.
 Oberlehrer Dr. Röder.
- Hebräische Sprache.** Grammatik nach Gesenius. §. 104 — 153. 1 St.
 Desselben Lesebuch 2. Abth. 10 — 16. und einige Psalmen. 1 St. Professor
 Dr. Förstemann.
- Deutsche Sprache.** 1) Deutsche National-Litteratur. 4. Periode. Darauf im
 Winter 2) Uebungen im mündlichen Vortrage, besonders von Dichtungen.
 3) Stylübungen in grössern und kleinern Arbeiten von verschiedenen Stylformen.
 2 St. Die Themata zu den freien Arbeiten waren folgende: 1) Die
 Probe eines Genusses ist seine Erinnerung. 2) Die höchste Krone des Helden
 ist die Bescheidenheit mitten in den Stürmen der Gegenwart. 3) Es giebt mehr
 Gutes, als Uebles (Böses) in der Welt. 4) Folge der Natur. 5) Erklärung
 des Gedichtes von Schiller: „Licht und Wärme.“ 6) Die Wahrheit der
 menschlichen Erkenntniß (selbstgewählt). 7) Die Grösse der Nationen geht
 aus ihrer Verfassung hervor. 8) Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.
 9) Die Grundzüge des deutschen Characters. 10) „An's Vaterland, an's
 theure, schliess dich an.“ 11) Die Bescheidenheit ist die grösste Zierde
 eines Jünglings: und: Die Bescheid. eine vorzügliche Zierde der Jugend
 (beide selbstgewählt). 12) Der Mensch als Bürger zweier Welten. 13) Die
 Wahrheit ist in Gott, uns bleibt das Forschen. 14) Der wirkt am sichersten,
 der sich am wenigsten zeigt. 15) Was ermuntert uns zur Berufstreue?
 16) Karl der Grosse ein Gegenstand hoher Verehrung für uns Deutsche.
 17) Die Buchdruckerkunst eine wohlthätige Erfindung. 18) Welche segens-
 reichen Folgen hatte die Reformation für Deutschland. 19) Um froh zu leben,
 bleibe weise und gut. 20) Jede grosse und starke Seele hat auch Anlage,
 tugendhaft zu werden. 21) Das Sprachstudium als geistiges Bildungsmittel.
 22) Glaube, Liebe, Hoffnung als Schutzengel unseres Lebens. 23) Lebe,
 wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. 24) Humanität
 sei der Gegenstand meines Strebens. 25) Die Vergänglichkeit des Irdischen.
 26) Wie äussert sich die rechte Freundschaft? 27) Wodurch verfiel die
 Macht des römischen Reiches? 28) Das Elend geistiger Armuth. 29) Die
 Religion als Gemeingut der Menschheit. 30) Die rechten Uebungen des Christenthums.
 31) Herbstgedanken (selbstgewählt). 32) Nutzen des Unglücks
 (selbstgewählt). 33) Der Winter; sein Ungemach, seine Freuden. 34) Lerne
 entbehren, o Jüngling! 35) Dem Reinen ist Alles rein (selbstgewählt).
 36) Erinnerung und Hoffnung zwei Hauptquellen der Freudigkeit (selbstge-

wählt). 37) Zeitverlust der grösste Verlust (selbstgewählt). 38) Welche Vortheile bietet uns der Aufenthalt in einer grossen Stadt dar? 39) „Wohl denen die des Wissens Gut nicht mit dem Herzen zahlen.“ Schiller. Oberlehrer Dr. Rothmaler.

Französische Sprache. 1) Lectüre nach Ideler's Handbuche. 4. oder poetischer Theil. 2) Uebungen im Schreiben, Excerptiren, Nachbilden, Memoriren. 2 St. Derselbe.

Religionslehre (in Verbindung mit Obersecunda). Die allgemeine Religionsgeschichte wurde vorgetragen und mit besonderer Rücksicht auf die christliche erläutert. 2 St. Derselbe.

Mathematik. Müller's Lehrb. IX — XIV. und Anwendung der Algebra auf Geometrie. Alle 4 Wochen schriftliche Arbeiten. 4 St. Collab. Dr. Hincke.

Physik. Die Lehre von der Wärme theilweise, vom Lichte, von der Electricität, vom Magnetismus und Galvanismus. 2 St. Schulamtscollegiat Dr. Kramer.

Geschichte u. Geographie. Geschichte des Mittelalters von der III. Periode an; neuere Geschichte bis 1660, nach Schmidts Grundriss; Repetition der allgemeinen Geographie. 2 St. Professor Dr. Förstemann.

Philosophische Propädeutik. Empirische Psychologie. 2 St. Oberlehrer Dr. Rothmaler.

In Obersecunda wurde der Unterricht in 32 wöchentlichen Stunden von 5 Lehrern besorgt. Ordinarius Conrector und Professor Dr. Förstemann.

Lat. Sprache. Syntax nach Krebs's Schulgrammatik § 510 — 568. 1 St. Exercitia und einige freie Arbeiten. 2 St. Die Themata zu den letzteren waren 1) Romuli vita; 2) Legatorum Romanorum ad Sabinos oratio (Liv. 1, 9.). 3) Numae laudatio. 4) Quam iniquum sit eos odisse, qui in religione a nobis dissentiunt; 5) Agriculturae laus; 6) Omnia mea mecum porto (Simonidis naufragium, Phaedr. VI, 21). — Extemporalia. 1 St. Metrische Uebungen. 1 St. Die Aufgaben zu den poetischen Versuchen waren 1) Abradatas et Panthea (al. Epitaphium Abradatae et Pantheae); Libelli dedicatio; 3) Aegroti querelae et vota; 4) Amicus ad coenam invitatur, und einige selbst gewählte. — Livius I, 1 — 60. und Virg. Aen. IX, 1 — 524. 5 St. Der Ordinarius.

Griechische Sprache. Grammatik nach Buttmann § 137 — 151. 1 St. Exercitia. 1 St. Xenoph. Cyrop. VII — VIII. 2 St. Derselbe. Hom. II. XI, 606 — XII. I, 253. 2 St. Director Schirlitz.

Hebräische Sprache. Elementar- und Formenlehre mit Ausschluss der unregelmässigen Verben, nach Gesenius und Uebungen im Lesen und Schreiben des Hebräischen. 2 St. Oberlehrer Niemeyer.

Deutsche Sprache. Mündliche und schriftliche Uebungen, mit besonderer Berücksichtigung der höheren Grammatik. 2 St. Die Themata zu den freien Arbeiten waren folgende: 1) Abendbetrachtung eines Thürmers; 2) der Regentag; 3) die Sommerferien und ihre Anwendung; 4) Arbeit keine Last, sondern eine Wohlthat; 5) Wer heisst mit Recht arm? 6) Die wohlfeile Freude. Ausserdem wurden auch Arbeiten nach selbstgewählten Aufgaben geliefert, besonders poetische Versuche; auch wurde Virg. Aen. IX, 1 — 524. meistens metrisch übersetzt. Der Ordinarius.

Französische Sprache. 1) Lectüre. Charles XII. B. 4 bis 5, pag. 192. 2) Grammatik nach Hirzel, besonders der 2. u. 3. Curs, mit Uebungen im Schreiben. 2 St. Oberlehrer Dr. Rothmaler.

Religionslehre. S. Prima.

Mathematik. Müller's Lehrb. Abschn. VI Anfang von VIII., IX. u. X. Berechnung des Flächeninhalts der Figuren. Stereometrie bis zu den sphärischen Dreiecken excl.; schriftliche Arbeiten wie in Prima. 4 St. Collab. Dr. Hincke.

Physik. Die Lehre von der Wärme, der Electricität, vom Magnetismus und Galvanismus, und mathematische Geographie. 1 St. Derselbe.

Geschichte und Geographie. Griechische Geschichte vom Einfall der Heracliden in den Peloponnes bis zu Ende, vorher Repetition der Geographie von Altgriechenland, der Einleitung in die griechische Geschichte und der ersten Periode derselben, nach Schmidt's Grundriss. 3 St. Director Schirlitz.

In Untersecunda wurde der Unterricht in 31 wöchentlichen Stunden von 6 Lehrern besorgt. Ordinarius Oberlehrer Dr. Rothmaler.

Lat. Sprache. 1) Cic. orat. pro Archia p. ganz. Ovid. Metam. Auswahl aus B. VII u. VIII, 600. Historia Rom. von K. A. Schirlitz § 108 — 138. Uebersetzung, grammat. Erklärung, Imitationen, Auszüge. 2) Stylübungen, nach Krebs's Anleitung und nach Dictaten. 3) Grammatik nach Krebs. Cap. 47 - 62. 4) Prosodische und Versübungen; nach deutschen Dictaten wurden lat. Hexameter und besonders Distichen componirt. 10 St. Der Ordinarius.

Griechische Sprache. Grammatik n. Buttman: Wiederholung des etymologischen Theils; die Verba in μ und die anomalen Verba des attischen Dialects.

1 St. Exercitia nach Rost's und Wüstemann's Anleitung mit Rücksicht auf die wichtigsten Capitel aus der Syntax. 1 St. Xenoph. Anab. II - III. 2 St. Hom. Odys. I bis zu Ende mit steter Berücksichtigung und unter Einübung der homerischen Formenlehre. 2 St. Oberlehrer Dr. Theiss.

Deutsche Sprache. Grammatik nach Becker's Leitfaden, 3. u. 4. Abschnitt. Correctur freier Arbeiten, Uebungen im Declamiren und Versuche im freien Vortrage eigener Gedanken. 2 St. Die Themata zu den freien Arbeiten waren folgende: 1) Der Frühling. Der Sommer. Der Herbst. Der Winter. Naturgemälde. 2) Die Feuersbrunst. Eine Schilderung. 3) Reisebeschreibungen. 4) Der Stern, ein Bild des menschlichen Lebens. 5) Schilderung der fröhlichen Geburtstagsfeier eines Mitschülers. Ein Phantasiegemälde. 6) Der Phönizier. Ein Traumgesicht. 7) Der Scythe. Eine historische Skizze nach Xenophons Anabasis. 8) Wie konnte Alexander mit einem verhältnissmässig kleinen Heere das ungeheure Perserreich erobern? 9) Sei dankbar gegen Gott. 10) Beweggründe zur Arbeitsamkeit in der Jugend. 11) Was verpflichtet insbesondere junge Christen zur Keuschheit? 12) Wer die Jugend verführt, ist strafbar vor Allen. 13) Gottes Offenbarungen in Natur und Menschenleben. 14) Betrachtungen am Grabe dahingeschiedener Freunde. 15) Gallerie von Charaktergemälden: Der Müssiggänger. Der Arbeitsame. 16) Unterredung verschiedener Krieger aus Hannibal's Heere auf den Alpen. Oberlehrer Niemeyer.

Französische Sprache. 1) Grammatik nach Hirzel. 1. u. 2. Cours (bis zu den unregelmässigen Verben excl.). 2) Lecture. Numa Pompilius 1 B. (zum Theil cursorisch). 3) Stylübungen: Exercitia und leichte Extemporalia. Schulamtscandidat Dr. Kramer.

Religionslehre. Die christliche Pflichtenlehre nach Ziegenbein's kleinem Lehrbuche, von § 50 an, dabei schriftliche Wiederholung und Erlernung von Bibelstellen und Liedern. 2 St. Der Ordinarius.

Mathematik. Müller's Lehrbuch. Abschn. I — IV. Die Lehre vom Kreise repetirt. Anwendung der Proportionen auf Geometrie. Schriftliche Arbeiten wie in Prima und Obersecunda. 3 St. Collab. Dr. Hincke.

Geschichte und Geographie. 1) Alte und zwar sogenannte barbarische Geschichte und Geographie. Geschichte von Cyrus bis zur Auflösung der aus dem macedonischen Reiche entsprungenen kleineren Reiche in das römische. 2 St. Oberlehrer Dr. Theiss. 2) Ausereuropäische Geographie: Afrika und Amerika. 1 St. Collab. Dr. Hinke.

Naturbeschreibung. Botanik (die natürlichen Familien) und Geognosie. 2 St.

Derselbe.

Singen. 1 St. Musikdirector Sörgel.

In Tertia wurde der Unterricht in 29 wöchentlichen Stunden von 6 Lehrern besorgt. Ordinarius Oberlehrer Niemeyer.

Lat. Sprache. Krebs's Schulgrammatik. Cap. 36 — 47. Die diesem Abschnitte entsprechenden Aufgaben in Krebs's Anleitung wurden ins Lat. übersetzt. Die corrigirten Exercitia wurden auswendig gelernt. Corn. Nep. Praef. und die 8 ersten Feldherren. In Schulz's Anthologie die Abschnitte aus Ovid. Metam. I, 89 — 415. II, 1 — 328. VIII, 183 — 235. Zusammen 10 St. Colliab. Albertus.

Griechische Sprache. 1) Formenlehre bis zu den Verben *in* μ , nach Blau's Lehrbuche eingeübt. 2) Jacobs's Elementarbuch. Curs. 1. 3) Exercitien nach Rost und Wüstemann. Zusammen 6 Stunden. Oberlehrer Dr. Röder.

Deutsche Sprache. Grammatik nach Becker's Leitfaden, 3. u. 4. Abschnitt. Correctur freier Arbeiten, Uebungen im Declamiren und Versuche im freien Vortrage eigener Gedanken. 2 St. Der Ordinarius.

Religionslehre. Die Pflichtenlehre nach dem Katechismus der christl. Lehre. S. 65 — 146. angeknüpft an die Darstellung des Lebens Jesu Christi nach den 4 Evangelien. 2 St. Derselbe.

Mathematik. Die Hauptsätze aus der Planimetrie bis zum Kreise incl. Einübung der einfachsten Gesetze aus der Buchstabenrechnung. Von Zeit zu Zeit Anfertigung leichter schriftlicher Arbeiten. 3 St. Schulamts Candidat Dr. Kramer.

Geschichte und Geographie. Geographie und Geschichte von Europa, mit Ausschluss Deutschlands, nach Schacht's Lehrbuche der Geographie. Uebungen im mündlichen Vortrage und Kartenzeichnen. 2 St. Der Ordinarius.

Naturbeschreibung. Zoologie nach Burmeisters Grundriss der Naturgeschichte. 2 St. Derselbe.

Schönschreiben. 1 St. Ein Vicarius.

Singen. 1 St. Musikdirector Sörgel.

Die 2 Zeichenstunden sind während der Vacanz der Schreib- und Zeichenlehrerstelle ausgefallen.

In Quarta wurde der Unterricht in 29 wöchentlichen Stunden von 4 Lehrern (ausser denen, welche in den Schreibstunden vicarirten) besorgt. Ordinarius Oberlehrer Dr. Röder.

Lat. Sprache. Krebs's lat. Schulgrammatik bis § 350. Dazu die entsprechenden Uebungen aus der Anleitung desselben Verfassers und freie Exercitien. Wiggert's Vocabularium vollständig memorirt. Eutrop. Brev. lib. I — III. Geeignete längere und kürzere Stellen wurden nach vorausgegangener lexicalischer und grammatischer Zergliederung auswendig gelernt und anderweitig verarbeitet. Zusammen 10 St. Der Ordinarius.

Deutsche Sprache. 1) Grammatik nach Becker. 2) Stylistische und declamatorische Uebungen verbunden mit kurzer oder ausführlicher Erklärung der vorgetragenen poetischen und prosaischen Musterstücke. 2 St. Derselbe.

Religionslehre. 1) Kurze Religionsgeschichte. 2) Bibelkunde nach Krummacher, wobei längere Abschnitte aus der heiligen Schrift unter Angabe der zum Verständniss nöthigsten Erklärungen gelesen wurden. 3) Der Hammöversche Katechismus der christlichen Lehre wurde mit Ausschluss des 7. Abschnitts durchgenommen, wobei biblische Kernsprüche und einschlagende Liederverse memorirt wurden. 2 St. Derselbe.

Rechnen und geometrische Anschauungslehre. Rechnen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen und deren Anwendung auf die Rechnungen mit benannten Zahlen. 2 St. Planimetrische Formenlehre nach dem Lehrbuche des Lehrers. Abschn. 3. und stereometrische Formenlehre. 2 St. Collab. Dr. Hincke.

Naturbeschreibung. Botanik und Mineralogie nach Burmeister's Grundriss. 2 St. Oberlehrer Niemeyer.

Geschichte und Geographie. Geographie und Geschichte von Deutschland und insbesondere von Preussen nach Schacht's Lehrbuche. Uebungen im mündlichen Vortrage und Kartenzeichnen. 2 St. Derselbe.

Schönschreiben. 3 St. Durch Stellvertreter besorgt.

Singen. 1 St. Musikdirector Sörgel.

Die 2 Zeichenstunden sind während der Vacanz der Schreib- und Zeichenlehrerstelle ausgefallen.

In Quinta wurde der Unterricht in 29 wöchentlichen Stunden von 4 Lehrern (ausser denen, welche in den Schreibstunden vicarirten) besorgt. Ordinarius Oberlehrer Dr. Theiss.

Lat. Sprache. Einübung der Elementar- und Formenlehre, dann die Hauptregeln der niedern Syntax. 4 St. Uebersetzen aus K. A. Schirlitz's Lat. Lesebuche. 1. Cursus. I. und II. Abtheil. bis zu Ende. 3 St. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach S. Chr. Schirlitz's Anleitung 1. Abtheil. bis zu Ende. 2 St. Aus Wiggerts Vocabularium wurden Vocabeln memorirt. 1 St. Oberlehrer Dr. Theiss.

Deutsche Sprache. Grammatik nach Beckers Leitfaden. 2 St. Uebungen im schriftlichen Ausdrucke der Gedanken. 1) Wiedererzählung von erzählten Geschichten; 2) Aufsätze über leichtere Themata; 3) Briefe. 1 St. Orthographische Uebungen und Uebungen im freien mündlichen Vortrage und im Declamiren. 1 St. Derselbe.

Religionslehre. Die 5 Hauptstücke wurden memorirt und erklärt. Dann wurden die 4 ersten Abschnitte aus dem eingeführten Katechismus der christlichen Lehre durchgenommen und erklärt und zwar der 1. u. 4. ausführlicher, der 2. u. 3. summarisch. 2 St. Derselbe.

Rechnen u. geometrische Anschauungslehre. Zahlenlehre, Bruchrechnung, meist Kopfrechnen. 2 St. Planimetrische Formenlehre, nach dem Lehrbuche des Lehrers, Abschn. I. u. II. 2 St. Collab. Dr. Hincke.

Geschichte und Geographie. Uebersicht der Erdoberfläche und dann das Hauptsächlichste aus der alten Geographie und Geschichte insbesondere Griechenlands und Italiens, nach Schacht's Lehrbuche. Kartenzeichnen. 3 St. Oberlehrer Niemeyer.

Naturbeschreibung. Zoologie nach Burmeister's Grundriss der Naturgeschichte. Uebungen im Zeichnen der Thiere. 2 St. Derselbe.

Schönschreiben 3 St. Durch Stellvertreter besorgt.

Singen 1 St. Musikdirector Sörgel.

Die 2 Zeichenstunden fielen während der Vacanz der Zeichen- und Schreiblehrerstelle aus.

Unter dem 30. April schied Herr Oberlehrer Dr. Theiss von der hiesigen Lehrerstelle ab. In der Zwischenzeit wurde die Stelle durch Herrn Oberlehrer Dr. Hincke besetzt. Die 2 Zeichenstunden fielen während der Vacanz der Zeichen- und Schreiblehrerstelle aus.

Inhalts-Angabe

der an das hiesige Gymnasium im Laufe des Schuljahres erlassenen höhern Verordnungen.

Unter dem 25. März übersendete Ein Königl. Hochlöbliches Provinzial-Schul Collegium ein Exemplar von dem Programm der höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule zu Aachen pro 1840 für die Gymnasial Bibliothek.

Unter demselben Datum forderte Ein Wohlhlöbl. Magistrat die Direction auf, die Schüler der untern Klassen des Gymnasiums durch die betreffenden Herren Ordinarien eindringlich zu ermahnen, das Nachstellen oder Einfangen der Singvögel, wie auch das Nachsuchen und Ausnehmen der Eier und jungen Vögel auf das Gewissenhafteste zu vermeiden, da sie sonst im Betretungsfalle ernste Rüge und Bestrafung zu gewärtigen haben würden, auch diese Ermahnung von Zeit zu Zeit wiederholen zu lassen.

Unter dem 27. März genehmigte Ein Königl. Hochlöbliches Provinzial-Schul Collegium den Lectionsplan für das Schuljahr 1841.

Unter dem 8. April eröffnete Ein Wohlhlöblicher Magistrat der Direction, mit Bezugnahme auf frühere Mittheilungen, dass nach dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche der Eltern katholischer Confession, deren Söhne das hiesige Gymnasium besuchen, künftighin diesen katholischen Schülern ein besonderer Religionsunterricht von einem der hiesigen katholischen Geistlichen werde ertheilt werden.

Unter dem 17. April übersendete Ein Königl. Hochlöbliches Prov.-Schul-Collegium 19 Stück Programme von inländischen und resp. ausländischen Gymnasien.

Unter dem 28. April eröffnete Ein Königl. Hochlöbliches Prov.-Schul-Collegium, dass nach höhern Bestimmungen bei dem Religionsunterrichte in den evangelischen Gymnasien denjenigen Lehrbüchern der Vorzug gegeben werden solle, welche den Lehrbegriff der evangelischen Kirche am bestimmtesten ausdrücken, die Moral auf die Religion gründen und den lebendigen Glauben an Christum und die durch ihn geoffenbarten Heilswahrheiten, als das Wesentliche in der Religion darstellen, und forderte in Folge dessen den Director auf, für den Fall, dass das Lehrbuch für die oberen Religionsklassen der gelehrten Schulen von A. H. Niemeyer noch hier im Gebrauche sein sollte, an Stelle desselben eines der später erschienenen Lehrbücher, welches ihm dem Zwecke des evangelischen Religionsunterrichts am meisten zu entsprechen schiene, zur Einführung in Vorschlag zu bringen.

Unter dem 30. April Seitens Hochdasselben abschriftliche Mittheilung einer Bescheidung an den hiesigen Wohlhlöblichen Magistrat, nach welcher Hochdasselbe

nichts dagegen zu erinnern findet, dass den katholischen Schülern des hiesigen Gymnasiums ein besonderer Religionsunterricht von dem hiesigen katholischen Pfarrer ertheilt wird.

Unter dem 6. Mai forderte Ein Wohlhüblicher Magistrat die Direction auf, diejenigen Schüler des Gymnasiums, die etwa gesonnen sein sollten, in das gewerbliche Leben überzugehen, auf die Benutzung der Königl. Gewerbschule in Erfurt aufmerksam zu machen, welche die Bestimmung hat, den künftigen Gewerbtreibenden nach vollendeter Schulbildung eine ihrem Berufe besonders angemessene und grösstentheils unter den gegenwärtigen Verhältnissen unentbehrliche Vorbildung zu geben. Neben diesem Institute, in welchem nur 5 Sgr. monatlich an Schulgeld entrichtet werden, besteht ebendasselbst die Königl. Provinzial-Kunst- und Bauhandwerksschule, welche den Zweck der Veredelung der Gewerbe, vorzugsweise der Baugewerke verfolgt. Die Schüler können den Besuch beider Schulen mit einander verbinden. Auch in der Kunstschule beträgt das Schulgeld monatlich nur 5 Sgr.

Unter dem 16. Mai übersendete Ein Königl. Hochlöbliches Prov.-Schul-Collegium 4 Stück Programme von den Gymnasien zu Königsberg, Danzig und Thorn.

Unter dem 17. Mai benachrichtigte Hochdasselbe die Direction von einer Bestimmung des Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, in Folge deren von den künftig erscheinenden Schulprogrammen 10 Exemplare mehr als bisher einzusenden sind.

Unter dem 21. Mai übersendete Hochdasselbe 4 Stück Programme der Gymnasien der Provinz Sachsen und unter dem 25. Mai 2 desgleichen von den Gymnasien zu Posen und Lissa.

Unter dem 4. Juni setzte Hochdasselbe die Direction von einer hinsichtlich der Uebersendung der für die Gymnasien bestimmten Geschenke des Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten an Büchern und dergleichen beschlossenen Anordnung in Kenntniss, mit der Aufforderung, die auszustellenden Inventarisationsatteste künftig nur mittelst Couverts ohne Begleitungsbericht an die Registratur Eines Königl. Prov.-Schul-Collegiums einzusenden, dieses aber binnen 8 Tagen nach dem Empfang des fraglichen Geschenks zu bewirken.

Unter dem 27. Juli erliess Hochdasselbe eine Circularverfügung, in welcher einige auf leichtere Katalogisirung der Schulprogramme abzweckende und die äussere Einrichtung des Titels derselben betreffende Vorschriften enthalten waren und hinsichtlich der Schulnachrichten auf die Circularverfügung vom 8. Sept. 1824 verwiesen wurde.

Unter dem 16. Aug. übersendete Hochdasselbe den 25. Band des encyclopädischen Wörterbuchs der medicinischen Wissenschaften als ein Geschenk des Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten für die Gymnasial-Bibliothek.

Unter dem 30. Aug. erliess Hochdasselbe ein Circular, in welchem mehre Bestimmungen eines Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten enthalten waren, welche zum Zwecke haben, unter den Schülern eine richtigere Ansicht von der Abiturienten-Prüfung zu verbreiten und namentlich der tumultuarischen Vorbereitung auf dieselbe und der Furcht vor ihr ein Ziel zu setzen. Da nämlich nach den bisherigen Erfahrungen auch die bessern Schüler in den Gymnasien sich selten überzeugen, dass es zum Bestehen der Prüfung der zur Universität Abgehenden nur eines regelmässigen Fleisses bedarf, und da sie bei der irrigen Meinung beharren, dass derjenige den Anforderungen der Prüfung am sichersten genüge, welcher das letzte Jahr in Prima zur Wiederholung anwendet und das früher Erlernte dem Gedächtnisse einprägt, was dann die Folge hat, dass die Schüler die Zeit, wo sie ihre Schulbildung vollenden sollten, entweder in übermässigen Anstrengungen oder ausschliesslich mit Beschäftigungen hinbringen, die jene Bildung nicht befördern können: so hält der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um dem störenden Einflusse zu begegnen, den diese verkehrte Ansicht der Schüler von den Anforderungen des Reglements vom 4. Juni 1834 und die unter der Jugend allgemein verbreitete Furcht vor der Abiturienten-Prüfung auf die wissenschaftliche Ausbildung der Schüler zu äussern droht, für zweckmässig, dass von jetzt an bei den Abiturienten-Prüfungen folgendes Verfahren beobachtet werde: 1) Die Prüfungs-Commissionen müssen bei der Prüfung, wie sie in dem Reglement vom 4. Juni 1834 vorgeschrieben ist, von der Voraussetzung ausgehen, dass jeder Schüler, der mit den nöthigen Vorkenntnissen in die erste Classe eingetreten ist und während seines zweijährigen Aufenthaltes in derselben in allen Lehrgegenständen regelmässigen Fleiss gezeigt hat, sich dadurch die zum Uebergange auf die Universität erforderliche Schulbildung erworben habe. 2) Mit den schriftlichen Prüfungsarbeiten der Abiturienten und dem über die schriftliche Prüfung geführten Protocolle sind dem Königl. Commissarius sämmtliche in Prima von den Abiturienten angefertigten schriftlichen Arbeiten und die Censuren, die sie bei der Versetzung aus Secunda und als Primaner erhalten haben, vorzulegen, wie solches bereits im § 19 des Reglements vom 4. Juni 1834 den Directoren der Gymnasien gestattet worden ist. 3) Denjenigen Abiturienten, welche nach dem durch Censuren und Klassenleistungen belegten Zeugnisse ihrer Lehrer mit den nöthigen Vorkem-

nissen in die Prima eingetreten sind und während ihres Aufenthaltes in derselben in allen Lehrgegenständen einen regelmässigen Fleiss bethätigt haben, kann der Königl. Commissarius, wenn ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der übrigen Mitglieder der Prüfungs-Commission und auf den Grund der Bestimmung im § 24 des Reglements vom 4. Juni 1834 die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welchen sie während ihres Aufenthalts in Prima stets vollständig befriedigt haben. 4) Ist auf diese Weise einem Abiturienten die mündliche Prüfung theilweise erlassen, so ist solches in dem ihm zu ertheilenden Zeugnisse der Reife ausdrücklich zu bemerken, und auch in den Gegenständen, in welchen er von der mündlichen Prüfung dispensirt worden, der Grad der von ihm erlangten Kenntnisse nach den Bestimmungen im § 31 des Reglements vom 4. Juni 1834 genau und vollständig zu bezeichnen.

Unter dem 4. Sept. remittirte Hochdasselbe die Abiturienten-Prüfungs-Verhandlungen von Ostern v. J. und begleitete dieselben mit Bemerkungen zur Kenntnissnahme und Nachachtung.

Unter dem 7. Sept. empfahl Se. Excellenz, der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Herr Flottwell, die Subscription auf eine von dem Consistorialrath Romberg zu Bromberg angekündigte Sammlung ausgewählter Gedächtnissreden auf des Hochseligen Königs, Friedrich Wilhelm III. Majestät.

Unter dem 26. Oct. übersendete Se. Excellenz, der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, ein Exemplar der 4. Lieferung des von Spruner'schen historisch-geographischen Atlas als Geschenk für die Gymnasial-Bibliothek.

Unter dem 27. Oct. forderte Ein Königl. Hochlöbliches Provinzial-Schul-Collegium in einer Circularverfügung die Gymnasialdirectoren auf, über die Einrichtung der gymnastischen Uebungen bei den ihrer Leitung anvertrauten Gymnasien ausführlich zu berichten, eventualiter auch über Verbesserung derselben, oder, wenn dergleichen noch gar nicht eingeführt sein sollten, über ihre Einführung gutachtliche Vorschläge zu thun.

Unter dem 2., 15. u. 16. Nov. übersendete die Registratur des Königl. Prov.-Schul-Colleg. 1) 46 Programme von 26 inländischen und 20 ausländischen Lehranstalten, 2) ein Exemplar des 1. und 2. Cursus der Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Hebräische von Uhlemann, als Geschenk des Königl. Ministeriums für die Gymnasial-Bibliothek, 3) 4 Stück Programme.

Unter dem 25. Nov. brachte Ein Königl. Provinzial-Schul-Collegium in einer Circular-Verfügung an die Gymnasial-Vorstände und die Gymnasial-Patronats-Behörden der Provinz Sachsen diejenigen Bestimmungen zur Kenntniss u. Nachachtung, die höheren Orts darüber erlassen sind, unter welchen Bedingungen die Uebernahme eines Staatsamtes oder eines andern Nebenamtes einem Gymnasiallehrer zu gestatten sei.

Unter dem 30. Nov. Seitens Hochdesselben Modifizirung der Circularverfügung vom 14. Jan. v. J., betreffend die Nachweisung von den in Hochdesselben Ressort während des Zeitraums eines Jahres zur Erledigung gekommenen Orden und Ehrenzeichen.

Unter dem 29. Dec. verfügte Hochdasselbe in Bezug auf die unter dem 7. Juni 1839 angeordnete wechselseitige Mittheilung der Aufgaben zu den freien deutschen und lateinischen Aufsätzen zur vollständigen Erreichung des Zwecks der getroffenen Anordnung, dass künftig bei jedem Thema, das von der Mehrzahl der Schüler einer Klasse, ohne dass Mangel an Fleiss die Schuld trägt, nicht zur Zufriedenheit des Lehrers bearbeitet worden, dies besonders angemerkt werde.

Unter dem 4. Januar machte Hochdasselbe in einer Circularverfügung auf die Brauchbarkeit der von Dr. Schultz herausgegebenen lateinischen Synonymik aufmerksam und forderte die Directoren auf, das Buch besonders angehenden Lehrern zum Studium zu empfehlen.

Unter dem 10. Januar übersendete die Registratur des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums 1 Exemplar des 26. Bandes des encyclopädischen Wörterbuchs der medizinischen Wissenschaften als Geschenk des Königl. Ministeriums für die Gymnasial-Bibliothek.

Unter demselben Datum machte Hochdasselbe in einer Circularverfügung die Gymnasialdirectoren auf den Orgelbauer und Instrumentenmacher Ferdinand Lange in Berlin aufmerksam, welcher seit längerer Zeit mit Anfertigung akustischer Apparate behufs des physikalischen Unterrichts sich beschäftigt und alle ihm übertragene derartige Arbeiten mit günstigem Erfolge ausgeführt habe.

Unter dem 12. Jan. Seitens Hochdesselben abschriftliche Mittheilung einer Verfügung, in welchem dem Conrector am hiesigen Gymnasium, Dr. Förstemann, gemeldet wird, dass ihm des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 11. v. M. u. J. nach Hochdesselben Antrage das Prädicat „Professor“ beizulegen geruht habe, zur Kenntnissnahme und weiteren Eröffnung an das Lehrercollegium und an die Schule.

Unter dem 18. Jan. Seitens Hochdesselben abschriftliche Mittheilung eines Ministerialrescripts vom 21. Dec. v. J. an sämtliche Königl. Wissenschaftliche Prüfungs-Commissionen, nach welchem bei den in der Theologie und hebräischen Sprache bereits examinirten Candidaten des Predigtamts, wenn sie sich der Prüfung pro facultate docendi Behufs der Uebernahme eines höhern Schulamtes unterwerfen, eine förmliche Prüfung in den genannten Gegenständen nicht erforderlich ist, sondern ein colloquium und Probelectionen zur Ermittlung ihrer Lehrgabe und Methode hinreichen. Dagegen gelten für diese Candidaten in Betreff der Prüfung pro facultate docendi nur die beiden alten Sprachen und die Muttersprache, oder die Mathematik und Naturwissenschaften, oder die Geschichte und Geographie als Hauptgegenstände, und ist die Prüfung genau nach denselben Grundsätzen und die unbedingte oder bedingte facultas docendi in diesen Gegenständen ihnen ohne Rücksicht auf die facultas docendi in der Religion und in der hebräischen Sprache nach demselben Massstabe zu ertheilen, oder zu verweigern, wie es bei den Candidaten weltlichen Standes in Gemässheit der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geschieht, so dass den Candidaten der Theologie in dieser Beziehung die Prüfung weder erleichtert noch erschwert wird. Mit dem Inhalte der Hochverehrlichen Verfügung sollen die Schüler der obern Gymnasialklassen bekannt gemacht werden.

Unter dem 26. Januar benachrichtigte Hochdasselbe in einer Circularverfügung die Gymnasialdirectoren der Provinz Sachsen, dass nach einer Bestimmung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Excellenz den Bibliotheken der Universitäten Königsberg, Greifswalde, Breslau, Halle und Bonn von den erscheinenden jährl. Schul-Programmen statt des bisherigen einen Exemplars künftighin 2 Exemplare mitgetheilt werden sollen und dass in Folge dessen künftighin 5 Exemplare mehr an Hochdasselbe einzusenden seien; auch sollen, um den Wunsch der genannten Universitäten für die Vergangenheit so weit als möglich zu erfüllen, von den frühern Programmen nachträglich soviel Exemplare eingesandt werden, als deren noch vorhanden sind und entbehrt werden können.

Unter dem 27. Jan. machte Hochdasselbe auf höhere Veranlassung auf die von dem Conrector und Professor Hiecke herausgegebene Schrift: „Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien“ aufmerksam und empfahl dieselbe insbesondere denjenigen Lehrern, welchen der Unterricht in Deutschen übertragen ist, zur nähern Prüfung und Beachtung.

Unter dem 31. Jan. benachrichtigte Ein Wohlhüblicher Magistrat den Director, dass Wohlderselbe ihm eine persönliche Gehaltszulage von 50 Thalern jährlich

als Entschädigung für die seit der Errichtung der Realschule und der Einziehung der 7. Gymnasialklasse ihm erwachsenen Verluste bewilligt habe.

Unter dem 1. Febr. übersendete die Registratur Eines Königl. Prov.-Schul-Collegiums 1 Exemplar der von dem Kunsthändler Kortmann verlegten und unentgeltlich verabfolgten Wandkarte der beiden Hemisphären.

Unter dem 6. Febr. übersendete dieselbe 52 Stück Programme.

Unter dem 8. Febr. übersendete Ein Königl. Hochlöbl. Prov.-Schul-Collegium im Verfolg der Verfügung vom 12. Jan. dem Director das von des Königs Majestät Allerhöchst völlzogene Patent vom 15. Januar für den Conrector Dr. Förstemann am hiesigen Gymnasium als Professor, mit dem Auftrage, ihm dasselbe einzuhändigen.

Unter dem 14. Febr. übersendete die Registratur Hochdesselben 1 Exemplar der 2. Aufl. der von dem Professor Trendelenburg herausgegebenen Elementa logices Aristotelicae als ein Geschenk des Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten für die Gymnasialbibliothek.

B.

Schulchronik.

1. Das neue Schuljahr begann den 19. April.
2. Lehrpersonal. Am 13. April, noch während der Osterferien, starb der Schreib- und Zeichenlehrer des Gymnasiums und der höhern Töchterschule, Herr Wilhelm Christian Alexander Eberwein im 53. Lebensjahre, nachdem er 31 Jahre treu und redlich an den genannten Lehranstalten gearbeitet hatte. Dieser Todesfall bestimmte den Berichterstatter, das neue Schuljahr mit einer Morgenandacht anzufangen, an welcher sämtliche Lehrer und Schüler Theil nahmen. Die von ihm bei dieser Gelegenheit gesprochenen Worte mögen hier als ein geringes, dem Andenken an den theuern Verstorbenen gewidmetes Denkmal eine Stelle finden:

„Das Gymnasium hat während der Zeit der Ferien einen bedauernswerthen, schmerzlichen Verlust erlitten. Sein ältester Lehrer, er, der seit 31 Jahren hier aus- und eingegangen ist, der Mann von deutscher Biederkeit und Rechtschaffenheit, von

schlichtem und einfachem Wesen, von ächt christlicher Frömmigkeit und Gottergebenheit, unser braver, guter Herr Eberwein ist nicht mehr; er wird weder heute noch morgen, noch jemals wieder in diesen Räumen erscheinen, die so lange die stillen Zeugen seiner verdienstlichen Wirksamkeit, seines treuen Fleisses, seiner unverdrossenen Thätigkeit gewesen sind. Gott hat ihn aus unserer Mitte, aus dem Kreise seiner Familie und seiner Freunde plötzlich abgerufen und durch einen sanften Tod seinem irdischen Wirken ein Ende gemacht. Wie könnten wir Lehrende das neue Schuljahr beginnen, ohne uns nach dem treuen Mitarbeiter umzusehen, und wie könntet ihr, geliebte Jünglinge und Knaben, hier wieder zusammenkommen, ohne an ihn zu denken, der gerade hier so gern verweilte, weil ihm eure Unterweisung Freude machte, und er euch aufrichtig und herzlich liebte, wie ja auch ihr ihm mit Liebe und Achtung ergeben waret? Wie ihr nun gewiss alle, gel. Schüler, beim Wiederanfang der Lehrstunden an den entschlafenen Lehrer mit stiller Wehmuth und Trauer denken werdet, so wird euch auch sein Andenken für alle Zukunft theuer und werth bleiben. Ich habe nicht nöthig, die Erfüllung dieser Pflicht euch ans Herz zu legen; ihr hattet ihn im Leben zu lieb, als dass ihr ihn im Tode jemals vergessen könntet. Am schönsten werdet ihr sein Andenken ehren, wenn ihr dem Vorbilde, das er euch gegeben hat, nachstrebt und wenn ihr euch die Tugenden zu eigen macht, die ihn schmückten und die namentlich noch bei seinem Leichenbegängnisse die gerechteste Anerkennung fanden. Dazu ver helfe euch Gott, zu dem wir noch in andächtigem Gebete unsre Herzen erheben wollen: Himmlischer Vater! Von neuem sind wir hier zusammen gekommen, um unter deinem Beistande wieder an die gewohnte Berufsarbeit zu gehen. Mit dir wollen wir das neue Schuljahr beginnen, denn von dir kommt die Kraft, das Gute zu vollbringen, von dir kommt Leben und Gesundheit, Glück und Segen. So lass denn, o Gott, den neuen Schulcursus an der hier versammelten Jugend reichlich gesegnet sein; uns alle aber lehre du bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir wirken, so lange es Tag ist, ehe die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann. Wie bald diese Nacht für uns einbrechen wird, wie bald wir unserm entschlafenen Freunde in das Land des ewigen Friedens nachfolgen, ob wir das Schuljahr, das wir heute beginnen, auch beschliessen werden —: nur du weisst es, auf dessen Buch alle unsre Tage geschrieben waren, die noch werden sollten und derselben keiner da war. Darum wollen wir aber auch stets darauf vorbereitet sein, dass es dir nach deinem unerforschlichen Rathe gefallen könnte, uns von der irdischen Laufbahn abzurufen, und wollen nicht auf morgen verschieben, was von uns noch heute für unser zeitliches und ewiges Wohl geschehen kann. Im Uebrigen wollen wir uns in Demuth und Vertrauen deiner Führung überlassen und wollen, was du auch über

uns verhängest, mit Ruhe und Zuversicht erwarten, denn wie du es auch mit uns schickest im Leben und im Sterben, dein Wille, Allgütiger, ist stets der beste. — Amen.“

Den Verlust des treuen Mitarbeiters haben wir um so mehr empfunden, als die Stelle, die derselbe bekleidete, das ganze Schuljahr offen geblieben ist und erst zu Ostern d. J. wieder besetzt werden wird. Den Zeichenunterricht sah man sich genöthigt, ganz ausfallen zu lassen; die Schreibstunden wurden unter die übrigen Lehrer vertheilt.

Herr Schulamts-candidat Dr. Kramer, dessen Probejahr zu Ostern zu Ende ging, entschloss sich, seinen Aufenthalt unter uns zu verlängern und gegen eine ihm von Einem Wohlloblichen Magistrate bewilligte Remuneration so viel Stunden zu übernehmen, als durch den zu Ostern erfolgten Abgang des Herrn Pastors Wagner, dessen bereits im vorjährigen Programme gedacht ist, vacant geworden waren. Auch gewährte derselbe die erwünschteste Aushilfe, als im Sommer Herr Oberlehrer Dr. Röder zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Seebadereise unternahm, zu der ihm Ein Königl. Hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten eine ausserordentliche Unterstützung von 50 Thlrn. bewilligt hatte. — Ein für die ganze Anstalt erfreuliches Ereigniss war die Auszeichnung, die dem Herrn Conrector Dr. Förstemann zu Theil ward. Auf den Antrag Eines Königl. Hochloblichen Provinzial-Schul-Collegiums nämlich hatte ihm des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. Dec. das Prädicat „Professor“ beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent vom 15. Jan. Allerhöchst selbst zu vollziehen geruht. Lehrer und Schüler nahmen an diesem Anerkenntnisse langjähriger und treu geleisteter Dienste den aufrichtigsten und lebendigsten Antheil; die Schüler drückten noch insbesondere dem geliebten Lehrer ihre Freude und Theilnahme durch eine Abendmusik aus. — Noch fühlt sich hier der Berichtertatter gedrungen, Einem Wohlloblichen Magistrate und Einer Hochverehrlichen Stadtverordneten-Versammlung für die Gehaltszulage öffentlich zu danken, die man ihm als Entschädigung für Verluste an seinem Dienstehkommen unter dem 31. Jan. zu bewilligen die Güte gehabt hat.

3. Sonstige Ereignisse. Den 5. und 6. April fand das öffentliche Examen sämmtlicher Klassen Statt, auf welches am 7. April ein Redeactus und die Entlassung von 5 Abiturienten folgte. Der Berichtertatter sprach in seiner Entlassungsrede davon, dass die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang sei, und suchte den Sinn, den Grund und die Anwendung dieser biblischen Worte aufzuzeigen. — Bald nach Anfang des Sommersemesters wurden

den Schülern in Gegenwart der Lehrer von dem Director die Schulgesetze, die behufs der Specialaufsicht gemachten Sectionen und die Hauptnummern der Oster-Censuren vorgelesen. — Etwas später fand die gemeinschaftliche h. Abendmahlsfeier Statt. Den Tag vorher hielt der Herr Oberlehrer Dr. Rothmaler die übliche Vorbereitungsrede. — Am 18. August feierte der Herr Gymnasialdirector und Ritter, Dr. Strass, in dem benachbarten Erfurt sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Da derselbe von 1812 — 1820 dem hiesigen Gymnasium als Director vorgestanden, so mussten wir uns um so mehr bewogen fühlen, dem würdigen Jubilar unsre aufrichtige und herzliche Theilnahme auszudrücken. Es geschah dies in einem von dem Berichterstatter abgefassten Gratulationsschreiben des Gymnasiallehrer-Collegiums, zu dessen Ueberreichung ein College des Herrn Jubilars, Herr Professor Dr. Kritz, sich bereit erklärt hatte. Wie auch der hiesige Wohlöbliche Magistrat, das geistliche Ministerium und viele ehemalige hiesige Schüler des Herrn Dir. Strass sich bei dem seltenen Feste betheilig haben, ist aus öffentlichen Blättern bekannt. — Den 26. Aug. ward dem Gymnasium während der Frühlectionen das unerwartete Glück zu Theil, den Wirklichen Geheimen Rath und Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Ritter hoher Orden, Herrn Flottwell, Excellenz, in seiner Mitte zu sehen. Der Herr Geheime Rath geruhte, das Locale der Anstalt in Augenschein zu nehmen, liess sich das Lehrercollegium vorstellen, und ging hierauf durch sämtliche Klassen, freundliche u. ermunternde Worte an die anwesenden Schüler richtend. — Den 24. Sept. fand in Gegenwart der Lehrer und Schüler die Entlassung dreier Abiturienten Statt. Der Berichterstatter hob in dem Vortrage, den er bei dieser Gelegenheit hielt, aus der unter d. 30 Aug. ergangenen Verfügung Eines Königl. Hochlöblichen Prov.-Schul-Collegiums (vergl. S. 12) drei Punkte hervor und knüpfte an sie folgende allgemeine Erinnerungen, die ihm zumal am Schlusse des Schulhalbjahres nicht überflüssig zu sein schienen: 1) Wolle Niemand in eine höhere Klasse versetzt sein, wenn er nicht die gehörige Reife hat. 2) Wende Jeder, damit er diese Reife erlange, während der ganzen Zeit seines Aufenthalts in einer Klasse einen regelmässigen Fleiss an. 3) Glaube Keiner, dass er an wahrer Schulbildung etwas gewinne, wenn er, sei es vor der Versetzung in eine höhere Klasse oder vor dem Abgange zur Universität, in aller Eile diejenigen Kenntnisse sich anzueignen sucht, die er sich durch ein ruhiges und geordnetes, Jahre lang fortgesetztes Studium hätte erwerben sollen. — Den 15. Oct. fand die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Statt. Lehrer und Schüler versam-

melten sich des Morgens um 8 Uhr in dem grossen Hörsaale, wo man zuerst folgendes, von dem Oberlehrer Dr. Rothmaler zu diesem Zwecke verfasstes Lied anstimmte:

Mel.: Wie schön leucht' uns der Morgenstern!

Mit vollem Herzen kommen wir
 Hieher, Allgütiger, um dir
 Den wärmsten Dank zu bringen.
 Es ward von deiner Segenshand
 Der frohe Tag uns zugesandt;
 Dir wollen wir lobsingend
 Ewig gütig
 Uebst du neue Lieb' und Treue
 An uns Allen;
 Fröhlich soll dein Lob erschallen.

Du hast dem König, unserm Herrn,
 Beweise deiner Gnade gern
 Auch heute neu gegeben.
 O gieb, dass dieser Ehrentag
 Mit Freuden reich umkränzen mag
 Sein uns so theures Leben.
 Lass blüh'n um ihn
 Glück und Segen allerwegen,
 Dass in Wonne
 Strahle seines Lebens Sonne.

Des Königs Tugend und Verstand
 Verliehest du dem Vaterland
 Zu heil'gem Eigenthume.
 O hilf dem edlen Fürsten nun,
 Den Unterthanen wohlzuthun,
 Zu seines Namens Ruhme.
 Stärk' ihn, segn' ihn,
 Dass in Frieden wir hienieden
 Froh ihm danken,
 Niemals in der Treue wanken.

O hilf ihm mit des Scepters Kraft
 Beschützen Kunst und Wissenschaft
 Und Licht und Recht auf Erden;
 Dass in der Wahrheit Sonnenschein
 Sich Alle gern der Tugend weih'n,
 Und wahrhaft glücklich werden.
 Hilf uns, gieb uns
 Deiner Liebe fromme Triebe,
 Dass sich mehre
 Unsers Königs Glück und Ehre.

Dann sprach der Berichterstatter darüber, „dass zum Glücke des Landesvaters jedes Landeskind beitragen könne,“ indem er besonders darauf aufmerksam machte, wie dies namentlich einst von ihnen, den Zöglingen des Gymnasiums, geschehen könnte und was sie zu dem Ende gegenwärtig zu thun hätten.

„Erwerbet euch also — so schloss er seine Ansprache an die versammelte Jugend — diejenigen Schulkenntnisse, welche die Grundlage jeder höhern wissenschaftlichen Ausbildung sind, und ohne welche noch Niemand dem Vaterlande erspriessliche Dienste geleistet hat! Brauche ich euch daran zu erinnern, welcher Werth namentlich in unsrem Vaterlande auf Schulkenntnisse gelegt wird, in unsrem Vaterlande, wo gerade für den Unterricht und die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts so Vieles geschieht, und wo ein so hochgebildeter Fürst die gelehrtesten, geistreichsten, talentvollsten Männer um seinen Thron versammelt. Gewöhnet euch ferner bereits auf der Schule an Ordnung und Pünktlichkeit, an Gewissenhaftigkeit und Treue in der Erfüllung aller eurer Pflichten und Obliegenheiten! Wenn schon in der kleinsten Wirthschaft, soll sie bestehen und gedeihen, Ordnung und Pünktlichkeit in den verschiedenen Geschäften des Tages herrschen muss: wie viel mehr wird in dem grossen Haushalte des Staates Alles seinen sichern und geregelten Gang nehmen müssen, wenn nicht die nachtheiligsten Störungen und Stockungen des ganzen Triebwerkes eintreten sollen. Es muss daher dem obersten Lenker und Verwalter des Staates eben so viel daran liegen, ordnungsliebende und pünktliche, als geschickte und kenntnisreiche Männer in seine Dienste zu bekommen. Wie wird aber derjenige ein ordnungsliebender und pünktlicher Mann werden, der schon als Knabe und Jüngling in seinen Arbeiten unordentlich und nachlässig war und seine Pflichten gewissenlos versäumte? Endlich lernet bereits auf der Schule Gott fürchten und seine Gebote halten; denn was wäre alle Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, was alle Kenntnisse und Geschicklichkeiten ohne wahre Gottesfurcht und Tugend, ohne Reinheit der Sitten und der Gesinnung? Das wahre Glück eines

Volkes hängt weder von seiner intellectuellen Bildung allein, noch viel weniger von äussern Gütern, von Reichthum, Macht, Einfluss und Ansehen ab. Die einzig sichern Stützen und Grundlagen desselben sind des Volkes Religiosität und Sittlichkeit. Wenn diese Stützen zu wanken anfangen, dann vermag nichts den allmählichen Untergang eines Volkes aufzuhalten. „Gerechtigkeit, heisst es in der h. Schrift, erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ Wie mag daher Jemand das wahre Glück des Vaterlandes befördern und zum Heil und Segen desselben wirken, der nicht vor allen selbst erst gelernt hat, Gerechtigkeit zu üben und das Böse zu meiden, der wol gar ein Verächter des Heiligen ist und durch Rede und Beispiel der Unsittlichkeit Vorschub leistet. Wollt ihr daher, geliebte Schüler, einst dem Vaterlande und dem Vater des Vaterlandes, dem Könige, wahrhaft nützen, wollt ihr künftig als Diener des Staates das wahre Beste desselben befördern: o, so sei schon jetzt euer Leben der Spiegel eines frommen und gottesfürchtigen Sinnes, eines reinen und unschuldigen Herzens! Wenn ihr euch dieses heute an dem Altare des Vaterlandes gelobt, forthin nur so zu wandeln, wie es recht ist vor Gott, und aller Unsittlichkeit zu entsagen: der König, der christlichfromme König würde euch an sein Herz drücken, denn würdiger könntet ihr seinen Geburtstag nicht feiern. Gott segne den König! Gott segne das Vaterland!“

Den Beschluss der Feierlichkeit machte ein von den Schülern des Singschors ausgeführter Gesang. — Den 3. Nov. fand die zweite gemeinschaftliche h. Abendmahlsfeier Statt. Der Berichterstatter sprach bei der Vorbereitung, die er den Tag vorher hielt, „von dem Frieden mit Gott“ und zeigte, worin er bestehe, und wie wir zu ihm gelangen. — Den 10. Nov. wurde Luthers Geburtstag in der hier üblichen Weise gefeiert. — Die Vorlesung der Schulgesetze u. s. w. fand wie im Sommerhalbjahre Statt. — Bei der am Schlusse des Jahres, vor dem Anfang der Weihnachtsferien, Statt findenden Feierlichkeit zeigte der Berichterstatter in einem kurzen Vortrage, wie es mit denjenigen in wissenschaftlicher und sittlicher Hinsicht übel stehe, der am Schlusse des Jahres sich nicht sagen müsse, dass das Leben, so leicht es auch, zumal in den Jahren der Jugend, erscheinen möge, doch auch seine sehr ernsten Seiten habe und recht schwer und sauer werden könne; es möchten wol diejenigen Knaben und Jünglinge, die sich dies nicht sagen könnten, zu denen gehören, die, wie es in der Erzählung vom Hercules am Scheidewege bei Xenophon heisse, „ohne zu arbeiten“ duftend und glänzend von Salben die Jugend durchflattern und später mühselig und entstellt sich durch das Alter schleppen; die das Angenehme in der Jugend durchlaufen, das Schwerere sich für das Alter aufbewahren, statt dass es umgekehrt sein sollte.“ Zum Beschluss wurde von den versammelten Lehrern und Schülern das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen.

C.

Statistische Uebersicht.

1. Eine Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums während des abgelaufenen Schuljahres enthält die beigefügte Tabelle.
2. Zur Universität gingen nach bestandener Maturitätsprüfung aus Prima ab:
 - a) zu Ostern:
 - 1) Hermann Adolph Wilhelm Bode, aus Langensalza, 17½ J. alt, 3 Jahre Primaner, studirt in Halle Jurisprudenz.
 - 2) Friedrich August Otto Thiemer, aus Nordhausen, 21 J. alt, 3 Jahre Primaner, studirt in Halle Theologie.
 - 3) August Ernst Ottomar Wagner, aus Nordhausen, 17½ J. alt, 3 Jahre Primaner, studirt in Halle Theologie und Philologie.
 - 4) Karl Wilhelm Oehme, aus Nordhausen, 19 J. alt, 3 Jahre Primaner, studirt in Halle Theologie.
 - 5) Ferdinand Gottlieb Friedrich Hufenhäuser, aus Aschersleben, 21 J. alt, 2½ Jahre Primaner hier und vorher auf dem Gymnasium in Quedlinburg, studirt in Halle Theologie.

b) zu Michaeli:

- 1) Friedrich Rudolph Maximilian von Wittenburg, aus Neisse, 21 J. alt, 2½ Jahre Primaner hier und vorher auf dem Gymnasium zu Schweidnitz, studirt in Breslau Jurisprudenz.
- 2) Karl Franz Friedrich Leopold von Rüts, aus Birkholz in Hinterpommern, 20 Jahre alt, 2¼ J. Primaner hier und vorher auf dem Gymnasium zu Freiberg, studirt in Leipzig Jurisprudenz.
- 3) Friedrich Wilhelm Franz Stegmann, aus Nelben bei Cönnern, 20½ J. alt, ½ Jahr Primaner, vorher durch Privatunterricht gebildet, studirt in Halle Jurisprudenz.

Ausser ihnen gingen ab: Karl August Schützmeister, aus Schloss-Heldrungen, um Artillerist zu werden, und Eduard Wiecker, aus Lauterberg, um auf einem vaterländischen Gymnasium seine Studien fortzusetzen.

3. Ferner gingen theils zu andern Schulen, theils zu andern Berufsarten ab:
 - aus Obersecunda:

Georg Friedrich August Bergfeld, aus Harzungen, Karl Wilhelm Schulze, aus Nordhausen.

aus Untersecunda:

Albert August Wilhelm Maximilian, aus Nordhausen, Wilhelm Karl Gottlieb Neidholdt, aus Ringleben, Heinrich August Hatzky, aus Kehmstedt, Bruno Heyne, aus Artern (die beiden letztern wurden verwiesen).

aus Tertia:

Gerhard Philipp Volborth, aus Neustadt, Karl Wilhelm Winkler, aus Ellrich, Karl Ludwig Haacke, aus Nordhausen, Karl Theodor Odenwald, aus Graudenz, Louis Karl Leichner, aus Nordhausen, Ferdinand Ludwig Theilkuhl, aus Steinsee.

aus Quarta:

Julius Hermann Lesser, aus Heiligenstadt, Christian August Müller, Friedrich Julius Keil, Karl Ehrhardt, Gottfried Karl Ufermann, sämmtlich aus Nordhausen, Heinrich Hermann Schulze, aus Dardesheim, Karl Johann Friedrich Horn, aus Halberstadt, Friedrich Ludwig Höfer, aus Klein-Bodungen, Friedr. Wilh. Müller, aus Zorge, Otto Köpke, aus Nordhausen (wurde verwiesen).

aus Quinta:

Friedr. Wilhelm Ludwig Schade, aus Nordhausen, Selmar Grünhagen, aus Auleben, Eduard Witschel, aus Klein-Vargula, Karl Rudloff, aus Nordhausen (starb), Julius Nehrig, aus Nordhausen (wurde verwiesen).

D.

Stand des Lehrapparats.

Was die Bibliothek betrifft, so war man in diesem Jahre vornehmlich darauf bedacht, einige fühlbare Lücken im philologischen Fache auszufüllen und namentlich mehre griechische Autoren anzuschaffen, die sich entweder noch gar nicht, oder in mangelhaften Ausgaben vorfanden. So kaufte man den Polybius von Schweighäuser nach der Oxforder Ausgabe (10 Thlr. 15 Sgr.), den Dionysius Halicarnassensis von Reiske 6 B. (10 Thlr.), den Dio Cassius nach der Tauchnitzer Ausgabe, den letzten Bd. der neuen Ausgabe des Diogenes Laertius von Hübner, fortgesetzt von Jacobitz (1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.); einige Autoren wurden alt gekauft; auf die neue, bei Tauchnitz in einem Bande erscheinende Ausgabe des Aristoteles von Weise wurde subscribirt; ferner wurden die Fortsetzungen des Suidas von Bernhardy, des Corpus scriptorum Hist. Byzant., der Bibl. Gr. von Jacobs u. Rost, ausserdem v. Sydow's Wand-Atlas 1 — 6. Abth. (13 Thlr.), Botanische Abbildungen (1 Thlr. 20 Sgr.), Heyne's Leben von Heeren (1 Thlr.),

Bouterweks Aesthetik (1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.) u. a. angeschafft. Einen ansehnlichen Zuwachs an historischen Schriften erhielt die Bibliothek auch in diesem Jahre durch die hieselbst bestehende historische Lesegesellschaft, von deren Einrichtung in frühern Programmen Nachricht gegeben worden ist.

An Geschenken empfing dieselbe von *Einem Königl. Hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten* und *Einem Königl. Hochlöblichen Provinzial-Schul-Collegium* die bereits unter A. 2. namhaft gemachten Werke.

Ausserdem schenkten ihr

- 1) Die Mitglieder eines hiesigen Journal-Cirkels die Hallesche und Jenaische Litteraturzeitung (Jahrgang 1840).
- 2) Der Candidat der Feldmesskunst, Herr Schneider, das Chronicon Portense von Pertuch.
- 3) Herr Buchhändler Köhne hieselbst 1) Dr. Hincke's Lehrbuch der geometrischen Formenlehre. 1 Th. Nordhausen 1841. 2) Desselben Leitfaden der geometr. Formenl. 1. Th. Ebd. 1841.
- 4) Die Riegelsche Buchhandlung in Potsdam den 2. Th. der Elemente der Arithmetik und Algebra von Müller. Potsdam 1841.
- 5) Die Barnewitz'sche Buchhandlung in Friedland den 1. Th. von Schmidt's Elementarbuch der lat. Sprache. 1841.
- 6) Die B. G. H. Schmidtsche Buchhandlung hieselbst eine Anzahl werthvoller Schriften, z. B. Oeuvres de Victor Hugo 13 B., Chateaubriand Essai sur les revolutions, Souvenirs, Dr. Phoebus Deutschlands kryptogamische Giftgewächse u. a. zusammen 35 Bände.

Den verehrten Gebern sage ich im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank.

Für Vervollkommnung des physicalischen Apparats konnte wegen Beschränktheit der Mittel nur wenig geschehen; inzwischen dürfen wir eine solche von der Munificenz unsrer hohen Behörden erwarten.

E.

Beneficien.

Da das Gymnasium selbst keine Stipendien zu vergeben hat, so fühlen wir uns um so mehr gedrungen, allen denen von Herzen zu danken, die sich armer und würdiger Schüler liebevoll annehmen und dieselben auf die eine oder die

andere Weise unterstützen. Möge ihnen Gott reichlich vergelten, was sie in dieser Beziehung thun! Einigen Schülern, namentlich Chorschülern, erlässt Ein Wohlöblicher Magistrat das Schulgeld.

F.

Ankündigung der öffentlichen Prüfung.

Die öffentliche Prüfung sämmtlicher Klassen ist auf den 21. und 22. März anberaumt und wird in folgender Ordnung gehalten werden:

Montags, den 21. März, Vormittags von 7—11 Uhr.

Prima und Obersecunda.

- 7 — $\frac{3}{4}$ 8 Gesang und Gebet, dann Mathematik mit Prima, Collaborator Dr. Hincke.
 $\frac{3}{4}$ 8 — $\frac{1}{4}$ 9 Philosophie mit Prima, Oberlehrer Dr. Rothmaler.
 $\frac{1}{4}$ 9 — 9 Griechisch (Platon) mit Prima, Oberlehrer Dr. Röder.
 9 — $\frac{1}{4}$ 10 Pause.
 $\frac{1}{4}$ 10 — 10 Lateinisch (Horaz) mit Prima, Director Schirlitz.
 10 — $\frac{1}{2}$ 11 Geschichte mit Obersecunda, derselbe.
 $\frac{1}{2}$ 11 — 11 Griechisch mit Obersecunda, Professor Förstemann.

Nachmittags von 2 — 5 Uhr.

Obersecunda und Untersecunda.

- 2 — 3 Lateinisch (Virgil) mit Obersecunda, Professor Förstemann.
 3 — $\frac{3}{4}$ 4 Lateinisch (Cicero) mit Untersecunda, Oberlehrer Dr. Rothmaler.
 $\frac{3}{4}$ 4 — $\frac{1}{2}$ 5 Deutsch mit Untersecunda, Oberlehrer Niemeyer.
 $\frac{1}{2}$ 5 — 5 Geographie mit Untersecunda, Collaborator Dr. Hincke.

Dienstags, den 22. März, Vormittags von 7 — 11 Uhr.

Tertia bis zur Vorbereitungs-klasse.

- 7 — $\frac{1}{2}$ 8 Gesang und Gebet, dann Lateinisch mit Tertia, Collaborator Albertus.
 $\frac{1}{2}$ 8 — 8 Mathematik mit Tertia, Dr. Kramer.
 8 — $\frac{1}{2}$ 9 Lateinisch mit Quarta, Oberlehrer Dr. Röder.
 $\frac{1}{2}$ 9 — 9 Naturbeschreibung mit Quarta, Oberlehrer Niemeyer.
 9 — $\frac{1}{2}$ 10 Religion mit Quinta, Oberlehrer Dr. Theiss.
 $\frac{1}{2}$ 10 — 10 Lateinisch, mit Quinta, derselbe.
 10 — $\frac{1}{2}$ 11 Biblische Geschichte mit der Vorbereitungs-klasse, Candidat Weissenborn.
 $\frac{1}{2}$ 11 — 11 Deutsch mit der Vorbereitungs-klasse, derselbe.

Redeactus.

An die öffentliche Prüfung wird Mittwochs früh von 9 Uhr an ein Redeactus sich anschliessen, bei welchem 6 Primaner mit Reden und Gedichten, die sie selbst verfasst haben, in folgender Ordnung auftreten werden:

Günther Topff, aus Hainrode, wird in deutscher Sprache die Gründe zu entwickeln suchen, warum die Beschäftigung mit der preussischen Geschichte für uns vorzüglich wichtig und interessant sein müsse.

Karl Schmidt, aus Potsdam, wird ein deutsches Gedicht „der Norden“ vortragen.

August Dible, aus Nordhausen, wird in französischer Sprache zu zeigen suchen, warum wir das Andenken an Friedrich Wilhelm III. zu feiern haben.

Karl Kosack, aus Nordhausen, wird in lateinischer Sprache das Eigenthümliche der griechischen Litteratur darzustellen versuchen.

Hermann Burghart, aus Nordhausen, (Abiturient) wird in deutscher Sprache von dem Bande reden, mit welchem die Schule ihre Zöglinge an die Wissenschaft fesselt, und von der Lehranstalt Abschied nehmen.

Eduard Wernicke, aus Klettenberg, wird im Namen der Zurückbleibenden auftreten und in deutschen Versen den Abschied des scheidenden Freundes erwiedern.

Schlussworte des Directors.

Zu dieser Schulfeierlichkeit, so wie zu der vorhergehenden öffentlichen Prüfung werden die hochverehrten Beschützer und Gönner der hiesigen Schulen, die werthen Eltern unsrer Zöglinge und alle Freunde des Schulwesens ehrerbietigst eingeladen.

Endlich wird hierdurch bekannt gemacht, dass die Prüfung der neu eintretenden Schüler den 1. u. 2. April Vormittags von 8 Uhr an Statt finden wird.

Der Anfang des neuen Lehrcursus ist Montags den 4. April.

Nordhausen, den 15. März 1842.

Dr. K. A. Schirlitz,

Director.

Uebersicht

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums zu Nordhausen
im Schuljahre von Ostern 1841 bis dahin 1842.

1. Lehrer- Collegium	2. Allgemeiner Lehrplan.							3. Verhältnisse der										
	Fächer	Klassen und Stunden						Schüler					Abiturienten					
		I	IIa	IIb	III	IV	V	Summa	In	waren	wurden aufgen.	wurd. entlassen	sind jetzt	Es sind entlassen	studiren wo?	was?		
Dir. Dr. Schirlitz.	Lateinisch	8	10	10	10	10	10	58	I	20	16	10	26	mit	in	Theolog.	4	
Conrector u. Professor Dr. Förstemann.	Griech.	6	6	6	6	—	—	24	IIa	15	16	15	16	dem	Halle	6	Jurisprudenz	4
	Deutsch	2	2	2	2	4	4	16	IIb	17	16	16	17	Zeugnisse	in	Breslau	1	
Oberl. Dr. Rothmaler.	Hebräisch	2	2	—	—	—	—	4	III	28	20	25	23	nisse	in	Sa	8	
	Französ.	2	2	2	—	—	—	6	IV	32	28	25	35	der	in			
— Niemeyer.	Religion	2	2	2	2	2	2	12	V	44	30	30	44	Reife	8	Leipzig	1	
— Dr. Röder.	Philosoph.	2	—	—	—	—	—	2	Sa	156	126	121	161	Sa	8			
— Dr. Röder.	Mathem.	4	4	3	3	—	—	14										
— Dr. Röder.	Physik	2	1	—	—	—	—	3										
Coll. Albertus.	Naturb.	—	—	2	2	2	2	8										
Oberl. Dr. Theiss.	Gesch. u. Geogr.	2	3	3	2	3	3	16										
Coll. Dr. Hincke.	Rechn. u. Formenl.	—	—	—	—	4	4	8										
Musikdir. Sörgel.	Zeichnen	—	—	—	2	2	2	6										
Schulamts cand. Dr. Kramer.	Schönschr	—	—	—	1	3	3	7										
	Singen	—	—	1	1	1	1	4										
	Summa	32	32	31	31	31	31	188										

Dr. K. A. Schirmitz

Red

An die öffentliche Prüfung wird sich anschliessen, bei welchem 6 P selbst verfasst haben, in folgender Or

Günther Topff, aus Hainrode entwickeln suchen, warum die Besch uns vorzüglich wichtig und interessa

Karl Schmidt, aus Potsdam, vortragen.

August Dihle, aus Nordhau suchen, warum wir das Andenken a

Karl Kosack, aus Nordhau thümliche der griechischen Litteratu

Hermann Burghart, aus Sprache von dem Bande reden, n Wissenschaft fesselt, und von der

Eduard Wernicke, aus Kl auftreten und in deutschen Vers erwiedern.

Schlussworte des Directors.

Zu dieser Schulfeierlichkeit, f ung werden die hochverehrten B werthen Eltern unsrer Zöglinge eingeladen.

Endlich wird hierdurch beka tenden Schüler den 1. u. 2. April

Der Anfang des neuen Lehr

Nordhausen, den 15.

leactus
die sie

nde zu
chte für

Norden“

t zeigen
ben.

Eigen-

deutscher
e an die

leibenden
Freundes

chen Prü-
hulen, die
rberbietigst

eu eintre-
wird.

litz,

